



ERFOLGREICHE MPA-WEITERENTWICKLUNG



OA Dr. Elisabeth Schreier, Standortleiterin

„Die elektronischen Laboranforderungen wurden 2007 im gesamten Haus sehr erfolgreich umgesetzt. Berücksichtigt wurden die speziellen Bedürfnisse des Hauses, wie z. B. die geplante elektronische Laboranforderung, die es ermöglicht bei geplanten zukünftigen Patientenaufnahmen Laboranforderungen vorzubereiten. Damit erfolgt eine massive Entlastung im Stations- oder Ambulanzbetrieb am Tag der Aufnahme.

Besonderes hervorzuheben ist, dass der gesamte Versand für externe Labor- und Patho-Untersuchungen auf den aktualisierten Daten des zentralen Versandkataloges der **gespag** mit einer anwenderfreundlichen access-Kombination eingepflegt wurde. Anfang 2008 wird der MPA-Versand in Betrieb gehen. Diese Version des MPA-Versandes wird anderen **gespag**-Häusern zur Verfügung gestellt, da es sich derzeit um die modernste Version des Konzerns handelt.“

Medical Process Assistant (MPA) ist ein durchgängiges, klinisches Workflowsystem mit elektronischer Patientenakte zur Unterstützung aller medizinischen und pflegerischen Behandlungsprozesse. Dieses System wird in den elf **gespag**-Krankenhäusern eingesetzt. Die hohe Funktionalität dieses EDV-Systems gewährleistet ein modernes, strukturiertes Krankenhaus-Organisationsmanagement.

Von 2006 bis jetzt folgten schrittweise alle Abteilungen des Kinderklinikbereiches in diesen modernen standardisierten MPA-Betrieb. Der Frauenklinikbereich startet derzeit mit der Planungsphase und wird noch heuer die Patiententerminplanung integrieren.

Vorteile von MPA

Funktionelle Ablauforganisation durch den Aufbau von:

- standardisierten elektronischen Arbeitsabläufen für Medizin, Pflege und Verwaltung
- patientenorientierten standardisierten Behandlungsabläufen wie z. B.:
 - patienten- und ressourcenorientierte Terminplanung
 - Flächendeckende elektronische Leistungs- und Diagnosedokumentation als Basis für effizientes Controlling
 - Optimales Schnittstellenmanagement
 - Prozess- und Workflowmanagement



Univ.-Doz. Prim. Dr. Wolfgang Pumberger

In der LFKK wurde Ende 2005 auf Basis des Bettenmanagements die MPA-Weiterentwicklung durch sehr engagierte Mitarbeiter erfolgreich fortgesetzt.

Erstes Musterprojekt der MPA-Umsetzung war die Chirurgie, die unter der Leitung von Univ.-Doz. Prim. Dr. Wolfgang Pumberger in Rekordzeit etabliert war.

„MPA ermöglicht uns die Organisationsabläufe neu zu strukturieren und zu vereinfachen. Besonders hervorheben möchte ich die elektronische Ambulanzkarte. Der Vorteil der elektronischen Ambulanzkarte liegt in der raschen Verfügbarkeit und der guten Datenqualität. Früher mussten einerseits die Papier-Ambulanzkarten gesucht werden, das zeitaufwändig war, und andererseits waren die händischen Eintragungen unterschiedlich gut lesbar.“

LFKK-MPA-Projektteam

Hinter einer erfolgreichen Umsetzung einer MPA-Etablierung im großen Stil steht natürlich ein sehr engagiertes MPA-Umsetzungs-Projektteam unter der Leitung von OA Dr. Elisabeth Schreier. „Nur mit sehr engagierten Teammitgliedern, die die Vorteile dieses Systems erkennen, ist es möglich ein Projekt dieser Größenordnung zu realisieren.“

MPA-Projektteammitglieder sind: OA Dr. Schwendtner (Interne), OA Dr. Gässler (Chirurgie), OA Dr. Bayr (Geburtshilfe und Gynäkologie), Sr. Pia (Ambulanz), Hr. Hamedinger (Gesundheitsinformatik), Hr. Theis (Gesundheitsinformatik), Fr. Fischer (Gesundheitsinformatik), Hr. Hofer (Gesundheitsinformatik), Fr. Stadlhuber (Verwaltung). Voraussetzung ist natürlich auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit der KOFÜ des Hauses, und den Abteilungsleitern, die diese Umsetzung wünschen und sehr unterstützen.



ERFOLGREICHE MPA-WEITERENTWICKLUNG



Ärztlicher Direktor

Univ.-Prof. Prim. Dr. Klaus Schmitt

„Die Codierung von Diagnosen und Leistungen ermöglicht eine exakte Dokumentation der durchgeführten Krankenhausleistungen mit entsprechender LKF-Punkte-Darstellung.

Da die Codierung ein wichtiger Faktor in der Finanzierungsplanung ist, muss sie fehlerfrei erfolgen.

Dies sollte über die Unterstützung durch das MPA gewährleistet sein. Zusätzlich erhoffen wir uns eine Zeitersparnis bei der ohnehin stark zunehmenden Administration.“



Pflegedirektorin Klara Dienstl

„Für den Pflegebereich ist es von Vorteil, dass durch MPA alle Dokumente in der EDV gut verwaltbar sind. Die Akten können aufenthaltsbezogen oder nach Dateityp jederzeit abgerufen werden. Dadurch entsteht ein besserer Überblick, bei weniger Papierflut. Weitere Gewinne bringen der stationsübergreifende Terminplaner und die Daten- Zugriffsmöglichkeit von jedem PC-Arbeitsplatz im Haus. Nachteile sind die absolute EDV-Abhängigkeit und der erhöhte Zeitaufwand in der Implementierphase. Der für unsere Patienten direkt spürbare Nutzen ist die Ablaufverbesserung durch das gute MPA-Patientenleitsystem.“



Kaufmännischer Direktor Franz Pusch

„Der Einsatz von MPA verbessert und standardisiert die Arbeitsabläufe in fast allen Bereichen. Der Nutzen für die Patienten sind kürzere Wartezeiten und der schnellere Zugriff des Arztes auf bereits gespeicherte Daten.

Durch den Einsatz von MPA in allen Bereichen können wir in Zukunft die vereinbarten Statistiken zeitgerecht zur Verfügung stellen. Ich möchte in diesem Zusammenhang unserer engagierten Projektleiterin Fr. OA Dr. Schreier-Lechner und ihrem Team recht herzlich für ihren Einsatz danken und zum Projekterfolg gratulieren.“



Prim. Dr. Werner Gerstl

„Die Besonderheit unserer Abteilung besteht in der Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen, die alle einen Beitrag im Heilverfahren leisten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten sind wir nun soweit, dass die Umstellung auf MPA mehr Klarheit und Struktur bzw. Organisation der Abläufe ermöglicht. Einige Dienstleistungen, die sehr zeitaufwändig durch das MPA notwendig wurden, erweitern zwar den Zeiteinsatz wie z. B. das leistungsorientierte Codieren der ambulanten Leistungen, andererseits ist

eine objektive Darstellung aller Einsätze gegeben. Für die Patientenversorgung gibt es eindeutige Verbesserungen, weil die Handlungsabläufe klare Definitionen verlangen. Behutsamkeit ist dort erforderlich, wo die Gefahr einer Schablonierung der Ansprüche eine automatische Prägung erhält. Die Besonderheit unserer Abteilung besteht darin, dass wir auf andere Formen der Dokumentation nicht verzichten können. Insgesamt sind wir mit der Verfügbarkeit von MPA sehr zufrieden.“



ERFOLGREICHE MPA-WEITERENTWICKLUNG



Prim. Dr. Wolfgang Arzt

„Noch heuer erfolgen die Planungsarbeiten für die elektronische Terminplanung unserer Patientinnen in der Geburtshilfe und Gynäkologie. Vorteile sehe ich in einer besseren, patientenorientierten Terminkoordination innerhalb unserer Spezialambulanzen. Dieses Programm ist anwenderfreundlich, sicher und zukunftsorientiert und kann daher sinnvoll genutzt werden.“



Univ.-Doz. Dr. Gerald Tulzer

„Neben anderer Vorteile besteht der größte Vorteil für uns in der zentralen übersichtlichen Terminvergabe für Herzechos, Herzkatheter und der Herzoperationen. Zudem sind endlich alle relevanten Befunde vom virtuellen Patientenbett abrufbar.“

Mit der Implementierung der Schnittstelle zum EKG Muse können erstmalig Kurven mit integrierten Befunden ONLINE dem Haus zur Verfügung gestellt werden.“



Univ.-Doz. Prim. Dr. Gernot Tews

„Im Sinne der nunmehr bereits angelaufenen Kooperation mit dem AKH LINZ erwarte ich mir, dass ich problemlos auf die Patientendaten beider Häuser zugreifen kann. Selbstverständlich soll nur das berechnete Personal Zugriff auf die sensiblen Daten haben. Die Einrichtung dieses modernen EDV-Systems, das unser bisheriges, für den Anwender sehr mühseliges KISS-System ablöst, war mit sehr viel Arbeit und Engagement verbunden. Daher an die involvierte Mannschaft ein herzliches Dankschön.“



Prim. Dr. Gabriele Wiesinger-Eidenberger

„MPA bringt, wenn man mit dem Programm vertraut ist, eine wesentliche Arbeitserleichterung. Man gewinnt rasch einen guten Überblick über die Patientendaten sowie Befunde und hat ein gutes Instrument für Codierung und Arztbriefverfassung.“



Univ.-Doz. Dr. Hans-Christoph Duba

„Durch MPA soll in der Humangenetik eine Vereinheitlichung und Vernetzung der Datenerfassung erfolgen. Ziel ist es, die gesamten in der Humangenetik anfallenden Daten in einem System darstellen und jederzeit statistisch erfassen zu können.“



Prim. Dr. Gertrud Geiselseder

„Für Ärzte und Pflegepersonal der Anästhesie bedeuten die MPA-Laboranforderungen eine Verbesserung. Besonders auf der Intensivstation, wo täglich Befunde notwendig sind, wird so der organisatorische Aufwand erleichtert.“



ERFOLGREICHE MPA-WEITERENTWICKLUNG

Generelle Feststellung aller Mitarbeiter:

„Die Stimmen der MPA-Anwender.“

Für eine gute Datenqualität ist eine disziplinierte Dateneingabe erforderlich, die wiederum einen höheren Zeitaufwand besonders für die Ärzte und Pflege bedeutet. Die eindeutige Verbesserung mit MPA erfordert jetzt auch eine Nachbesserung im Bereich einer zeitgemäßen Modernisierung der Krankenhausstruktur z.B. die Einführung von Stationssekretärinnen. Sekretärinnen sind für diese EDV-Tätigkeit ausgebildet und können diese Arbeit rascher und effizienter erledigen. Diese strukturelle Verbesserung

würde den Ärzten und der Pflege ermöglichen, ihre Kernkompetenzen, nämlich die bestmögliche medizinische Versorgung der Patienten, wieder und besser wahrzunehmen. Der Patient wird diese gewonnene Zeit für die wichtige Patient-Arzt-Pflege-Gesprächszeit sehr wertschätzen.

Kollegiale Führung:

In Abstimmung mit dem Projektteam wird die KOFÜ versuchen mit der Unternehmensleitung eine zukunftsorientierte Lösung zu erarbeiten.



Prim. Dr. Brigitte Povysil

„Die elektronischen radiologischen Leistungsanforderungen haben den Vorteil der exakten Dokumentation und Reproduzierbarkeit. Da das radiologische Institut der LFKK Arbeitsplätze am CT/MRT und in der Mammadiagnostik im AKH beinhaltet erfordert die MPA Einführung nicht nur eine interdisziplinäre sondern auch eine trägerübergreifende Zusammenarbeit. Dies stellt eine große Herausforderung an alle Beteiligten dar; ich sehe aber gerade darin einen unabdingbaren Schritt in Richtung eines effizienten patientenorientierten Gesundheitssystems.“



OA Dr. Kornelia Schwendtner

„MPA bringt uns klare Vorteile für die Patientenbehandlung, da jederzeit sowohl auf der Station als auch in der Ambulanz die Patientendaten umgehend abgerufen werden können. Jeder Arzt hat schnellstens eine aktuelle Zusammenfassung aller durchgeführten Untersuchungen. Speech Mike ermöglicht das sofortige Diktat am Arbeitsplatz.“



Mag. Martha Reiter

„Die in den letzten Jahren stark zugenommenen Konsiliarzuweisungen für klinisch-psychologische Abklärungen werden im MPA übersichtlich dargestellt, wodurch die Organisation der Bearbeitung innerhalb der Berufsgruppe erleichtert wird. MPA ermöglicht uns eine rasche Überblicksgewinnung über bisherige und geplante Untersuchungen der zugewiesenen Patienten. Das neu eingerichtete und aufenthaltsübergreifende psychologische Dokument fördert bei entsprechender Nutzung Transparenz und Kontinuität der klinisch-psychologischen Behandlung. Da diese vertraulichen Daten einen besonders sorgsamem Umgang erfordern, waren uns bei der Umsetzung des MPA-Projektes streng definierte Zugriffsberechtigungen ein großes Anliegen.“